

Ein blühendes Erfolgsmodell

Erinnerung: Der Rietberger GartenschauPark wird zehn Jahre alt. Das Gelände bietet nicht nur Naherholung für die Menschen, sondern ist für die Stadt auch ein wichtiger Standort- und Wirtschaftsfaktor

■ **Rietberg (nw).** Als am 25. April 2008 viele bunte Luftballons in den Himmel über Rietberg aufsteigen, ahnt noch niemand, wie erfolgreich die soeben eröffnete Landesgartenschau sein wird. Eine anstrengende Zeit liegt hinter allen Verantwortlichen. Vor nicht einmal zwei Jahren hat die Stadt Rietberg den Zuschlag bekommen – eine denkbar kurze Zeit, um Straßen, Wege und Infrastruktur auszubauen und 40 Hektar Fläche in einen modernen Park zu verwandeln.

Die Nachricht, dass Rietberg die Landesgartenschau (LGS) 2008 ausrichten wird, kommt am 4. April 2006. Mitbewerber Lippstadt hat das Nachsehen. Es gibt einen Grund für die Kurzfristigkeit der Entscheidung: Die 2005 neu gewählte Landesregierung kassiert den Entschluss ihrer Vorgänger, die LGS in Nordrhein-Westfalen abzuschaffen, ein. Schon bei der Bewerbung, übrigens in der Amtszeit des heutigen Landtagspräsidenten und damaligen Rietberger Bürgermeisters André Kuper (CDU), ist daher größte Eile geboten. Um der kurzen Vorbereitungszeit Rechnung zu tragen, stockt die Landesregierung die Fördermittel auf. Von den 8,5 Millionen Euro, die in die Erstellung des eigentlichen Geländes fließen, zahlt die Stadt 3,5 Millionen Euro, der Rest kommt vom Land. Üblich ist eine Verteilung von je 50 Prozent auf Stadt und Land. Weitere zwölf Millionen Euro stehen für Maßnahmen wie Ausbau der Infrastruktur, neue Radwege



Farbenfroh: Zur Eröffnung bei bestem Wetter am 25. April 2008 präsentierte sich die Landesgartenschau in all ihrer Pracht.

oder Hochwasserschutz bereit. Von dieser Summe werden circa 60 Prozent über Fördergelder refinanziert.

Eine ganze Stadt macht mobil

Binnen anderthalb Jahren vollzieht Rietberg einen regelrechten Entwicklungsschub. Eine ganze Stadt macht mobil – unzählige Ehrenamtliche helfen dabei, das Gelände herzurichten. Auf der „Stadtteilblüte“ im Park Neuenkirchen sind alle Stadtteile mit eigenen Beiträgen vertreten. Ein eigener Förderverein, der bis heute engagiert arbeitet, wird gegründet. Außerhalb des eigentlichen Parks werden nicht nur Straßen und Kreisverkehre gebaut, auch das Lind-Hotel am Nordtor eröffnet anlässlich der LGS. Die Stadt ändert ihr Gesicht. „Träume wachsen lassen“ lautet das Motto der

sechsmonatigen Schau – bereits zur Eröffnung ist die Stadt selbst an etlichen Stellen gewachsen.

Nicht nur die Eröffnungsfeier am 25. April wird ein Erfolg. Die LGS bricht weitere Rekorde: Mit einer Million Besucher kommen fast doppelt so viele wie erwartet. Erwirtschaftet wird ein Überschuss von 3,1 Millionen Euro – ein Ergebnis, das es so in der Geschichte der NRW-Landesgartenschauen noch nicht gegeben hat. Dieser Überschuss fließt in den Folgejahren nach und nach in das Gelände. Etwa 300.000 Euro pro Jahr investiert die GartenschauPark GmbH (ein Tochterunternehmen der Stadt mit einer 33-prozentigen Beteiligung der Landesarbeitsgemeinschaft Gartenbau und Landespflege) in Neuanschaffungen und Instandhaltung. Der städtische Zuschuss, der jedes Jahr an die GmbH fließt, beläuft sich auf 150.000 Euro.

Park-GmbH-Geschäftsführer Peter Milsch weiß nach zehn Jahren sehr genau, was die größten Herausforderungen sind: „Die Kunst ist es, unseren Besuchern immer wieder etwas Neues anzubieten. Wir haben ständig überprüft, was wir besser oder anders machen können. Nur so werden wir dauerhaft attraktiv bleiben.“ Das sei in den vergangenen Jahren gelungen: Ob die Ansiedelung von Wasserbüffeln im mittleren Parkteil, ein neues Wassertretbecken, Klimapark, CampingPods als originelle Übernachtungsmöglichkeit, Errichtung einer 23 Meter hohen Rutschenturmanlage oder Schaffung von Grillpavillons – die Liste ließe sich weiter fortsetzen. Auch im Bereich der etwa 40 Veranstaltungen von April bis Oktober tut sich immer etwas. Insbesondere für Jugendliche ist das Angebot mit dem Holi-Festival, dem Street-Food-Festival oder dem Groove-Garden

deutlich ausgebaut worden.

Dass der Finanzüberschuss eines Tages aufgebraucht sein wird, ist früh absehbar. Daher machen sich Bürgermeister und Park-Aufsichtsratsvorsitzender Andreas Sunder und Park-Geschäftsführer Peter Milsch zeitig Gedanken darüber, wie die Finanzierung langfristig gesichert werden kann. Eine breit angelegte Beteiligung der Bürger ergibt die Rietberger steben deutlich hinter ihrem Park. Der Stadtrat beschließt daher im Jahr 2016, den jährlichen Zuschuss von 150.000 Euro auf 600.000 Euro inklusive der Bewirtschaftung des Rundtheaters Cultura (ab 2017) aufzustocken. Andreas Sunder freut sich sehr über dieses klare Bekenntnis sowohl der Bürger als auch der Politik: „Unser Park bietet nicht nur allerbeste Naherholung, er ist für Rietberg auch ein wichtiger Standort- und Wirtschaftsfaktor.“

Riesenrutsche

■ Am Sonntag, 22. April, ist ab 11 Uhr die Einweihung eines neuen Rutschenturms mit 30 Meter langer Dschungelbrücke im Park Neuenkirchen vorgesehen. Der bestehende Turm erhält eine Erweiterung – sozusagen als Geburtstagsgeschenk. Insbesondere alle Kinder sind eingeladen, die neue Riesenrutsche zu testen.

© 2018 Neue Westfälische
07 - Gütersloh, Samstag 07. April 2018

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...